

Dem ALLES, von dem wir uns lösen, entspricht ein ALLES, das wir erhalten

7 WdL

WORT DES LEBENS

„Mit dem Himmelreich ist es wie mit einem Kaufmann, der schöne Perlen suchte. Als er eine besonders wertvolle Perle fand, verkaufte er alles, was er besaß, und kaufte sie.“

Matthäus 13,45-46

Kommentiert von Chiara Lubich und zusammengestellt vom Centro Gen 3

Unter die Lupe genommen...

Jesus stellt den Jüngern hier ein weiteres Mal vor Augen, was es heißt, ihm zu folgen. **Sein Anspruch ist radikal:** Er möchte, dass wir alles, auch die wertvollsten Güter, hintanstellen. Dazu gehören die familiären Bindungen, die materielle Sicherheit und die Absicherung für die Zukunft.

Doch seine Forderung ist keinesfalls unbegründet oder absurd. **Dem „Alles“, von dem wir uns lösen, entspricht ein „Alles“, das wir erhalten und das wertvoller ist.**

Worin besteht die tiefe Aussage dieses Gleichnisses?

Die Begegnung mit Jesus - sie ist wie eine kostbare Perle!

Sie ist jene einzigartige **Gelegenheit**, für die es sich lohnt, alle Kräfte und den gesamten Besitz einzu-setzen.

Jedes Mal, wenn Jesus etwas von uns fordert, stellt er gleichzeitig ungleich viel mehr in Aussicht: ein überreiches Maß.



Gott macht jedem Menschen im Laufe seines Lebens ein solches Angebot. Wir sollten es uns nicht entgehen lassen.

Dieses Wort des Lebens ist eine konkrete Einladung, alles zurück zu stellen, was in unserem Herzen den Platz Gottes einnehmen kann:

in schönes Fahrrad, ein Moped, der Sport, nur das Vergnügen ...

Es ist eine Einladung, **Gott den ersten Platz zu geben.** Er soll in unserem Herzen wohnen und unser Denken, Handeln und Lieben bestimmen. Kurz: Alles in unserem Leben soll auf ihn ausgerichtet sein, und alles soll von ihm ausgehen.

Vielleicht sollten wir gerade von den „Kleinen“ lernen, was es heißt, sich auf die fürsorgende Liebe des Vaters zu verlassen. **Er lässt es denen an nichts fehlen, die aus Liebe geben, was sie haben.**

Etwas, das ich hergebe:

Etwas, das ich erhalten habe:

Erlebnisse von ...

Jugendlichen aus dem Kongo



Im Kongo stellte eine Gruppe von Jugendlichen Kunstpostkarten aus Bananenpapier her, die in Deutschland verkauft wurden.

Anfangs behielten sie die gesamten Einnahmen für sich (einige von ihnen mussten die ganze Familie davon ernähren). Dann begannen sie, die Hälfte ihres Gewinns weiterzugeben und 35 arbeitslosen Jugendlichen konnte so geholfen werden.

Gott antwortete mit ungeahnter Großzügigkeit: Zwei der Jugendlichen arbeiteten in einem Geschäft und gaben ein solches Zeugnis, dass sich andere Kaufleute auf der Suche nach Angestellten an sie wandten. So haben weitere elf Jugendliche einen festen Arbeitsplatz gefunden.

Schreib deine Erfahrung an das Forum:

www.teens4unity.org